

# Edelsteine und ihre symbolische Bedeutung

## Teil 1

Referent	Jan Rouw
Länge	00:52:34
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/jr001/edelsteine-und-ihre-symbolische-bedeutung">https://www.audioteaching.org/de/sermons/jr001/edelsteine-und-ihre-symbolische-bedeutung</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Manchen stellen etwas über die Edelsteine und wir wollen davon heute Abend auch etwas lesen.

Wir fangen dann an bei 1. Mose Kapitel 2. 1. Mose 2, Vers 11.

Da lesen wir über vier Flüssen.

Der Name des ersten ist Pison.

Dieser ist es, der das ganze Land Havila umfließt, wo das Gold ist. Und das Gold dieses Landes ist gut.

Das selbst ist das Bedellion und der Stein Onyx.

Dann lesen wir etwas aus dem Buch Hiob.

[00:01:06] Hiob, Kapitel 28, Vers 1.

Denn für das Silber gibt es einen Fundort und eine Stätte für das Gold, das man läutert. Eisen wird hervorgeholt aus der Erde und Gestein schmelzt man zu Kupfer.

Er hat der Finsternis ein Ende gesetzt und durchforcht bis zur äußersten Grenze das Gestein der Finsternis [00:02:05] und des Todesschattens.

Er bricht einen Schacht fern von den Wohnenden.

Die von den Füßen Vergessenen hängen hinab, fern von den Menschen schweben sie.

Die Erde, aus ihr kommt Brot hervor und ihr Unterdurchs wird zerwühlt wie vom Feuer.

Ihr Gestein ist der Sitz des Zaphirs und Goldstufen sind darin.

Ein Pfad, den der Raubvogel nicht kennt und den das Auge des Habichts nicht erblickt hat, den die

wilden Tiere nicht betreten, über den der Löwe nicht hingeschritten ist, Vers 12.

[00:03:04] Aber die Weisheit, wo wird sie erlangt und welches ist die Stätte des Verstandes?

Kein Mensch kennt ihren Wert und im Land der Lebendigen wird sie nicht gefunden. Die Tiefe spricht, sie ist nicht in mir und das Meer spricht, sie ist nicht bei mir.

Geläutertes Gold kann nicht für sie gegeben und Silber nicht dargewogen werden als ihr Kaufpreis.

Sie wird nicht aufgewogen mit Gold von Ophir, mit kostbarem Onyx und Zaphir.

Gold und Glas kann man ihr nicht gleichstellen, noch sie eintauschen gegen ein Gerät von gediegenem Golde. Korallen und Kristall kommen neben ihr nicht in Erwähnung und der Besitz der Weisheit ist mehr wert als Perlen.

[00:04:08] Nichts kann man ihr gleichstellen, den Topaz von Äthiopien.

Mit feinem Golde wird sie nicht aufgewogen. Die Weisheit nun, woher kommt sie und welches ist die Stätte des Verstandes? Denn sie ist verborgen vor den Augen aller Lebendigen und vor den Vögeln des Himmels ist sie verhüllt. Vers 23, Gott versteht ihren Weg und er kennt ihre Stätte.

Vers 27, da sah er sie und tat sie kund, er setzte sie ein und durchforschte sie auch. Und zu dem Menschen sprach er, siehe, die Furcht des Herrn ist Weisheit und vom bösen Weichen ist Verstand.

[00:05:04] Dann noch von Zweiter Mose, Kapitel 28.

Vers 9.

Vers 9 von Zweiter Mose 28. Und du sollst zwei Onyxsteine nehmen und die Namen der Söhne Israels darauf stechen, sechs ihrer Namen auf den einen Stein und die sechs übrigen Namen auf den anderen Stein, [00:06:02] nach ihrer Geburtsfolge.

In Steinschneiderarbeit, in Siegelstecherei sollst du die beiden Steine stechen, nach den Namen der Söhne Israels. Mit Einfassungen von Gold umgeben sollst du sie machen und setze die beiden Steine auf die Schulterstücke des Efoths als Steine des Gedächtnisses für die Kinder Israel. Und Aaron soll ihre Namen auf seinen beiden Schultern tragen vor Jehova zum Gedächtnis.

Vers 15. Und mache das Brustschild des Gerichts in Kunstweberarbeit. Gleich der Arbeit des Efoths sollst du es machen.

Von Gold, Blauen und Rotem, Purpur und Karmessien und gezwirnten Bissus sollst du es machen. Quadratförmig soll es sein, gedoppelt.

[00:07:04] Eine Spanne seine Länge und eine Spanne seine Breite. Und besetze es mit eingesetzten Steinen.

Vier Reihen von Steinen.

Eine Reihe Sardis, Topaz und Smaragd, die erste Reihe. Und die zweite Reihe Karfunkel, Zaphir und Diamant. Und die dritte Reihe Opal, Achat und Amethyst. Und die vierte Reihe Chrysolith und Onyx und Jaspis.

Mit Gold sollen sie eingefasst sein in ihren Einsetzungen. Und der Steine sollen nach den Namen der Söhne Israels zwölf sein, nach ihren Namen.

In Siegelstecherei sollen sie sein, ein jeder nach seinem Namen für die zwölf Stämme.

[00:08:08] Vers 28 Und man soll das Brustschild mit seinen Ringen an die Ringe des Ephods binden, mit einer Schnur von blauem Purpur, das über dem gewirkten Güttel des Ephods sei. Und das Brustschild sich nicht von dem Ephod verrücke. Und Aaron soll die Namen der Söhne Israels an dem Brustschild des Gerichtes auf seinem Herzen tragen, wenn er ins Heiligtum hineingeht, zum Gedächtnis vor Jehova beständig.

[00:09:03] Es ist doch wohl sehr merkwürdig, dass so in der ganzen Bibel schon von Anfang an 1. Mose 2 bis eigentlich zum Ende Offenbarung 21 überall in Hiob haben wir gelesen, aber sind manche Bücher auch besondererweise in Jesaja Sprüche, überall finden wir über Edelsteine gesprochen. Warum? Und was ist die Bedeutung?

Edelsteine sind das Kostbarste und das Schönste, was es gibt auf der Erde.

Ich glaube sogar, dass wir sagen können, in der ganzen Schöpfung sind Menschen auf dem Mond gewesen, nicht wahr, und das haben die mitgebracht, einen Sack mit Staub, paar Steine so, [00:10:12] aber nichts Wertvolles war dabei.

Warum sind auf der Erde solche kostbaren Wunder der Schöpfung Gottes?

Ja, das kommt, weil die Erde vor Gott so wertvoll ist und für Gott.

Das wird schon klar aus dem ersten Vers der Bibel, da finden wir in 1. Mose 1, Vers 1, im Anfang schuf Gott das Universum, aber steht anders.

Da steht die Himmel und das ist eigentlich das Universum, das sind die Himmel, alles, wo die Sterne bei einbegriffen sind und der Mond und die Sonne, aber die Himmel und die Erde, die Erde wird extra erwähnt, [00:11:05] weil wir doch alle wissen, dass sie so ganz klein ist im Verhältnis zu dem gewaltigen, unermesslichen Universum, das Weltall. Ja, das kommt, weil die Erde für Gott so kostbar ist. Von der Erde kommt nämlich das Ganze, was einmal in dem Vaterhaus, in der Herrlichkeit, ewig Gott wird ehren, verherrlichen und zum Ruhme des Vaters sein, aber auch des Herrn Jesus. Und wir wissen doch auf dieser Erde, da ist der Herr Jesus gekommen als Mensch und hat hier gelebt und ist hier gestorben. Hier wird er einmal wiederkommen, hier wird er einmal gesehen werden in Macht und Majestät, hier wird er verherrlicht werden. Das ist diese Erde. Und nun haben wir gelesen von Gold, von Silber, von Erz, von Perlen, [00:12:08] Perlen gehören in gewissem Sinne auch dazu, zu Edelsteinen, obwohl die ganz anders sind, die sind von einem Tier, aber Edelsteine sind in der Erdkrust. Wir haben von diesen allen Dingen gelesen. Und merkwürdigerweise ist Gold doch etwas, das sehr wünschenswert ist, das begehrt wird, fast von jedermann, weil es so einen großen Wert hat. Gold ist das edelste Metall.

Ein Gramm Gold, ein Gramm, kann gezogen werden zu einem dünnen Faden von dreieinhalb Kilometer. Ein Gramm, wie ist das möglich? Aber das ist doch die Wahrheit. [00:13:01] Ich hatte ein Büchlein, das stand bis ein Kilometer, aber ich habe diese Woche gerade ein wissenschaftliches Büchlein bekommen von einem Bruder und das kommt von einer Universität und da steht, nein, es ist nicht ein Kilometer, es ist dreieinhalb Kilometer. Wir können uns das nicht einmal vorstellen, aber es ist doch die Wahrheit. Gold ist auch sehr teuer.

Ein Kilogramm Gold kostet 40.000 Mark. Und ein Kilogramm ist nicht viel, weil Gold so sehr schwer ist, ist ein Kilogramm Gold ungefähr fünf mal fünf mal zwei Zentimeter. So ungefähr wie ein Schachtel von Streichhölzern, so klein, ist ein Kilogramm Gold. Das kostet 40.000 D-Mark.

Aber ein Gramm Diamant, nicht ein Kilogramm, sondern ein Gramm Diamant kostet 300.000 D-Mark, ein Gramm.

[00:14:06] Können wir uns einigermaßen vorstellen, wie viele Male teurer das ist. Unvorstellbar. Und warum?

Warum diese Herrlichkeiten von Diamant, Rubin, Smaragd, Saphir, die Edelsteine von dem Brustschild des Hohenpriesters, die Edelsteine von dem neuen Jerusalem in der ewigen Herrlichkeit, das wird nur benutzt, der Edelstein, um zu zeigen, wie groß und wie herrlich eigentlich der Herr Jesus ist. Dazu dient es.

Es geht um eine Person.

Wir haben davon gesungen, o Jesu Name, unvergleichliche Herrlichkeiten.

Das ist seine Person, mit der nicht zu vergleichen ist.

[00:15:01] Aber Gott hat diese kostbaren Dinge in seiner Schöpfung benutzt, um uns etwas zu zeigen, eigentlich an erster Stelle, wer der Herr Jesus ist.

Das Merkwürdige bei Edelsteinen ist, dass sie durch Gott natürlich in die Schöpfung gemacht worden sind und dass niemand ergründen kann, wo sie entstanden sind. Die Gelehrten, die Professoren, die Geologen wissen es nicht. Es ist ein Rätsel. Wie kommt das zustande? Wir haben gelesen von Hiob, Kapitel 28, das ist das Kapitel von den Bergwerken, wo so gegraben wird unter der Erde, wo so ein Gang gegraben wird [00:16:04] und wo man unsichtbar, vielleicht hunderte Meter tief, wo man Gold findet, aber auch die anderen Edelsteine, wovon wir gelesen haben.

Aber es ist merkwürdig, dass die Frage ist, wie sind sie eigentlich entstanden? Ja, sagt man, es geht von selbst. Nein, es geht nicht von selbst. Nichts geht von selbst. Hier ist natürlich erstens die große Aumacht Gottes tätig. Aber wenn es geht um das Schönste, was es gibt, womit Gold noch nicht einmal zu vergleichen ist, dann ist das Merkwürdige, dass sie gemacht worden sind aus Bestandteilen, die sehr wertlos sind. Dass verschiedene Edelsteine, Topaz und andere, ist nichts eigentlich nur aus Sand. Und Rubin und andere ist Lehm, ein Stückchen Lehm. [00:17:07] Und Diamant ist Kohl, Carbon, nur ein Stückchen Kohl, wo man den Ofen mit heizt. Aber das ist durch Gott, durch ein Wunder, in der Tiefe des Erdbodens, der Erdkrust, 10, 20, 30, 40, 50 Kilometer tief, durch eine entsetzlich große Kraft von Gott und durch einen Druck von Hunderten und Tausenden von Atmosphären und 1 bis 2.000 Grad Celsius Hitze, dadurch ist das entstanden. Wie, das weiß

man nicht. Aber an sich sind es Dinge, die nicht teuer sind, aber Gott vermag daraus das Schönste zu schöpfen, was man sich bedenken kann. Daran sieht man die Allmacht Gottes, aber auch, dass wir Menschen es nicht verstehen können. [00:18:01] Wir wissen vielleicht, dass inmitten der Erde, da ist ja doch Feuer.

Die Erdkruste ist nicht so dick.

Die Menschen sprechen wohl große Worte wie der Gott, aber sie wissen nicht, dass hier eigentlich jeder Mann lebt auf einem Vulkan, hier auch. Wenn Gott will, dass das Feuer, das inmitten der Erde ist, das Lava, das ist eigentlich Gestein, das so heiß ist, dass es kocht und das rot glühend ist. Hunderte und tausende Grad Hitze.

Ein Bruder aus Indonesien, aus Holland, der war hingegangen, Bruder Jonathan, der war vorige Woche zurückgekommen, kurz nur, um wieder zurückzugehen. Der sagt, ich wohnte drei Monate, ein halbes Jahr in Bandung und da war 50 Kilometer entfernt ein Vulkan. [00:19:06] Und gerade die Zeit, als ich da war in Indonesien, der Vulkan, der Krater, der wirkte eigentlich nicht, da kam nur Staub. Aber in der Nähe von diesem Vulkan, da war Staub auf den Häusern und Sand, kleine Körnchen bis 40 Zentimeter dick im Laufe von Monaten.

Aber wo er wohnte, 50 Kilometer entfernt, da war so viel Staub, dass man draußen kaum leben konnte. Nicht atmen konnte, war sehr schlecht für die Lungen. Das ist dasselbe, was Menschen haben, die in den Minen arbeiten. So eine Art von Krankheit bekommt man dann in den Lungen. Das war nur ein Krater. Aber die Menschen, so tausende und Millionen Menschen, haben diesen Hinder davon. Nur weil Gott sagt, ja, muss ein bisschen pfeifen. [00:20:02] Aber wenn Gott sagt, da kommt jetzt Feuer daraus, dann werden vielleicht hunderte von Dörfern und Städten bedeckt mit Feuer.

Das ist inmitten der Erde. Und da sind die Dinge, die Edelsteine gebildet. Und jetzt, wir haben gelesen, in dem Kapitel 28 von Hiob, wie die Menschen graben und wirken und arbeiten. Und dann von Zeit zu Zeit finden sie etwas. Es gibt auch Teile von der Erde. Wenn man es nur weiß, da sind sehr viele, aber es gibt auch Menschen, die suchen vielleicht 10, 20, 30 Jahre und die finden nichts.

Aber ich weiß von einem Mädchen in Südafrika, ein Kind, so von 8 bis 10 Jahren, und die wohnte mit ihren Eltern und ihren Brüderchen bei einem Fluss [00:21:01] und die Mutter sagte, ja, jetzt ist schönes Wetter, jetzt kannst du mal ein bisschen spielen. Hessi, Hessi heißt das Mädchen. Und sie sagt, komm, ja. Kleiner Brüderchen geht mit. Und dann kommt sie nach einer Stunde zurück, ja, Mutti, wir haben schön gespielt. Und wir haben auch solche schönen Steinchen gefunden, musst mal sehen, meine Schützchen habe ich ganz voll. Ja, was ist das da? Wie schön ist das? Rot und gelb und grün und weiß, aber dieser eine, das ist, er glänzt so schön.

Das müssen wir dem Vater mal zeigen, wenn er nach Hause kommt. Und dann hat der Vater gesagt, ja, das ist doch wohl vielleicht wertvoll. Und er bekam dafür 6000 D-Mark von einem Händler.

Aber es ist klar geworden, dass das Millionen wert war. Das war einer der größten Diamanten, die je gefunden sind. [00:22:01] Wurde am nächsten Jahr ausgestellt auf einer großen Ausstellung hier in Köln. Das ist ein berühmter Diamant.

Sein Name heißt Heureka. Ich habe gefunden. Das Mädchen hatte so ein Reichtum bei sich und die Menschen, die wohnten auf einem Felde von Diamanten, das ist später verkauft worden und die

größte Diamantfirma der ganzen Welt ist immer noch da. So kann man, so ist bei uns vielleicht auch, dass man wohnen kann in der Nähe von größten Reichtümern, ohne dass man es weiß, ohne dass man davon genießt. Ist das hier jemand vielleicht auch so? Man kann sein in der Nähe von Gottes Gnade, von Gottes Reichtümern, von der Herrlichkeit des Herrn Jesus und sieht viele Menschen, die sind gar blind. Davor, die sehen das nicht. Die leben als arme Menschen. Aber wenn man den Herrn Jesus kennt, dann hat man den größten Reichtum [00:23:03] und dann kann man auch glücklich sein. Kann man sagen, durch Gnade bin ich ein Kind Gottes und alles, was Gott hat, das habe ich auch, denn er ist mein Vater. Gott hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus. Und darum, dieser Reichtümer von dieser Erde ist nur ein Bild von den himmlischen Segnungen von alles, was wir in dem Herrn Jesus besitzen dürfen.

Wir haben gelesen, dass schon in 1. Mose 1, da war schon ein Onyx gefunden in dem Paradies, in dem Hof von Eden. Und da war auch das Bedellion, ein Herz, das sehr wohlriechend war.

Merkwürdigerweise, dass dort schon ein Onyx-Stein gemeldet wird [00:24:02] und dass das derselbe Stein ist, der auf den Schultern des Hohenpriesters war, wie wir gelesen haben in 2. Mose 28.

Es ist merkwürdig, dass Gott dafür gesorgt hat, dass wir nicht genau wissen von jedem Namen der Edelsteine in der Bibel, was er jetzt bedeutet.

Etliche wohl, verschiedene davon ist es wohl eine Gewissheit, das war damals dieser Edelstein. Aber es gibt hebräische Namen in den 12 Steinen des Brustschildes, die nur einmal vorkommen in der Bibel, einmal. Und die man nirgendwo findet in alten Schriften, auch nicht von anderen Autoren, sodass man nichts vergleichen kann. Und dann kann man wohl sagen, das ist wahrscheinlich so oder so, [00:25:01] ein Teil von den Herrlichkeiten der Edelsteine hat Gott für uns verborgen. Aber was wir wissen, das macht uns voll Bewunderung für die Gedanken Gottes und für alles, was wir durch Gnade in dem Herrn Jesus besitzen.

Ein Rubin zum Beispiel ist auch ein Stein, der sehr reich, sehr schön ist.

Der ist rot, ein rot, das man nicht beschreiben kann. Es geht heute Abend natürlich nicht um zu machen, dass wir sagen, ja ich will auch Edelsteine haben, ich habe die auch nicht. Aber es geht bei uns, in Gottes Wort geht es nur um die Bedeutung, was es ist, die geistliche Bedeutung der Edelsteine. Es ist auch so, dass wir Menschen all unser Geld, das wir hier haben, und vielleicht alle Menschen in Oldenburg, das noch nicht einmal zu reichend ist, um die teuersten Edelsteine zu bezahlen. [00:26:02] Die sind unbezahlbar, können Könige noch nicht einmal bezahlen. Und darum ist es so, es spricht uns von himmlischen, überirdischen Dingen. Ein Rubin, das rot spricht, unzweifelbar von dem Blut des Herrn Jesus und von seinem Werke, das er auf dem Kreuze vollbracht hat. Der Onix, von dem wir gelesen haben, das ist ein Wort, das bedeutet Nagel. Und das bedeutet diese Farbe von einem Nagel. Aber es hat auch Verbindung mit den Nägeln, die geschlagen wurden durch die Hände und Füße des Herrn Jesus. Und darum spricht das auch von seinem Werke. Alle Herrlichkeit, alles was der Herr Jesus ist, all seine Schönheit und himmlische Herrlichkeit ist nur aufgrund des Werkes, das er für uns vollbracht hat, auf dem Kreuze. Das müssen wir nie vergessen. Eigentlich sollten wir jeden Tag daran denken. [00:27:01] Vielleicht sagen Sie, ja, da denken wir an jeden Sonntagmorgen. Wenn wir das Abendmahl feiern, dann denken wir daran, dass der Herr Jesus für uns gestorben ist. Aber in Johannes 6, da lesen wir, wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir. Das bedeutet, dass wir es jedes Mal tun. Nicht nur wenn wir bekehrt werden, dass wir in uns aufnehmen, er starb für meine Sünden, sondern jeden Tag.

Gott will das. Es wird die Ewigkeit, wenn wir da oben sind, das Thema sein, womit wir uns beschäftigen.

Als der Herr Jesus auf den Berg der Verklärung war, worüber hat er gesprochen? Worüber haben Moses und Elijah gesprochen mit dem Herrn Jesus? Wir wissen es. Über seinen Ausgang, den er vollbringen sollte in Jerusalem. Dass er sterben sollte, das ist das Thema, worüber alle Ewigkeiten gedacht haben. [00:28:03] Und Gott von Anfang, das kein Anfang war, und was uns beschäftigen wird bis in alle Ewigkeit, weil das so groß ist. Der geliebte Sohn des Vaters, der ewige Schöpfer des Himmels und der Erde, dass er für uns, für mich, hing am Kreuze.

Dass wir sagen dürfen, der Sohn Gottes, der mich liebt, mich, und sich selbst für mich hingegeben hat.

Es ist doch so mein Wunsch, wenn wir so heute Abend hier sind, dass jeder Mann von uns das sagen kann. Und dass es Wirklichkeit ist, dass wir es auch erleben, dass wir davon genießen, die jungen Leute auch in unserer Mitte. Heute Morgen, bevor ich von zu Hause ging, habe ich noch einen Brief geöffnet. Ich hatte Interesse für diesen Brief, denn ich hatte schon lange danach verlangt und dafür gebetet. Es war von einem Mädchen von 20 Jahren, [00:29:03] eine Pflegerin.

Die ist, nachdem sie die Mittelschule durchlaufen hatte, dass sie dann eine Pflegerin ist jetzt, aber, lass ich erst was anderes sagen, dass sie, während sie noch in der Schule war, im letzten Jahr, dass sie ein Büchlein gelesen hatte und mir schrieb.

Ja, das ist wohl interessant, schrieb sie, und ich denke doch auch wohl, dass es einen Gott gibt. Aber ich bin Feministin, Feministin, und ich bin jemand, der bald eine Schule, nach einer Schule gehen will, wo ich Ballettlehrerin werde in Ballett tanzen.

Ich habe schon von Jungs an Balletttanz getan und jetzt will ich darin Lehrerin werden. [00:30:01] Habe ich ihr zurückgeschrieben. Und dann, als ich dann durch Gnade etwas über den Herrn Jesus sagen durfte, scheint es, als ob Gott auch durch andere Dinge zu ihr gesprochen hat. Und dann bald bekannte sie, errettet zu sein und Frieden gefunden zu haben.

Aber bei ihr war alles, was sie tat, 100 Prozent. Langsamerhand hat sie dann auch gesehen, ich muss diese Schule nicht besuchen. Das will ich auch dann nicht machen. Aber ich will ganz kurz über dieses nur erzählen. Sie hatte einen Freund.

Von Jungs an, ja, das bedeutet dann Schulfreund, so wie Kinder, so 12 Jahre, 13, 14, 15 Jahre, da hatte sie in der Schule ihn kennengelernt. Und sie hatten keinen gewissen Umgang, aber von Zeit zu Zeit sahen sie einander. Und das war doch etwas tief in ihrem Herzen. Und ja, das wird auch die lange Dauer sein. [00:31:01] Aber der war umgekehrt.

Sie schrieb das mir. Und dann habe ich gesagt, das ist gefährlich. Denn man kann nicht heiraten, wenn man selbst errettet ist, mit jemand, der ein Feind Gottes ist. So scharf habe ich das gesagt. Entweder oder, man ist ein Kind Gottes oder ein Feind Gottes. Und dann schrieb sie schon damals, ich begreife, dass ich nie heiraten soll mit jemand, der ungläubig ist. Und das hat doch längere Zeit gedauert, denn sie wollte nicht so direkt das abschneiden. Sie hatte immer die Hoffnung, er wird gerettet. Und vielleicht, ich bete dafür, ich habe selbst auch dafür gebetet. Das wäre doch schön gewesen. Aber heute Morgen schrieb sie mir, ich habe mich jetzt entschlossen, mich ganz und gar

nur dem Herrn Jesus zu übergeben. [00:32:02] Und ich will mich führen lassen durch den Heiligen Geist. Und darum habe ich auch entschlossen, dass ich Jupp, so heißt er, dass ich Schluss machen muss. Ich habe es ihm gesagt, ich will es dann endgültig ihm an dieser Tage sagen. Und es ist ein Opfer, es ist schwer. Aber ich habe gedacht, ich habe viel auch dafür gebetet. Aber ein Sieg Gottes, nur der Herr Jesus. Kann sein, dass der junge Mann noch bekehrt wird. Ich weiß von einem Mädchen, die auch einen Ungläubigen verlobten hatte.

Aber sie wurde bekehrt und sie sagte, ich kann nicht mehr. Wir müssen uns trennen. Wir haben beide viel Schmerz darüber gehabt. Aber er ist weggegangen. Er konnte nicht mehr bei ihr bleiben in derselben Stadt. Nach zwei Jahren kam er zurück. Und er war bekehrt. Und er sagte, wenn du mich nicht verweigert hättest, [00:33:02] dann wäre ich nie bekehrt geworden.

Oh, so ein Mädchen, die sieht die Herrlichkeit des Herrn Jesus. Er ist alles.

Ich will mit ihm wandeln. Sie hat in ihm das Juwel gesehen. Über allen Verstand, alles übersteigend. Diese Herrlichkeit des Herrn Jesus. Und dafür muss alles weichen.

Nun zum Schluss noch etwas über die Steine von dem Hohen Priester.

Wir wissen, dass auf den beiden Schultern das war, wie wir gelesen haben, nach Geburtsfolge. Hier waren sechs Namen und hier sechs. Das bedeutet eigentlich natürlich zwölf. Das bedeutete das ganze Volk Israel. So trug der Hohe Priester Aaron die zwölf Stämme. Und das bedeutet für diese Zeit, der Herr Jesus trägt uns, sein Volk, als Edelsteine, [00:34:05] aber auf seine Schultern. Und er trägt die zwölf einzelnen Namen auf seiner Brust, auf seinem Herzen. Und was bedeutet das?

Wir haben schon gehört, und vielleicht können wir das morgen noch ausführlicher betrachten, dass die Edelsteine sind eigentlich ein Bild von dem Herrn Jesus selbst, von seiner Herrlichkeit. Nichts und niemand ist mit ihm zu vergleichen.

Es ist eine himmlische Schönheit. Wie ist es dann möglich, dass wir die Gläubigen auch mit Edelsteinen verglichen werden? Ja, dass wir es sind, dass der Herr Jesus uns so nennt und sagt, du bist ein Edelstein. Ja, Bruder und Schwester, das darf ich sagen, im Namen des Herrn, dass das eine Wahrheit ist. [00:35:03] Es ist merkwürdig, dass wir auch das noch gesungen haben. O Reichtum, wir besitzen dich.

Ja, der zweite Vers, ja. Ja, was wir haben, was wir sind, in dir nur seinen Ursprung findet. Und das ist es. Was wir haben, was wir sind, das sind die Reichtümer, welche der Herr Jesus uns gegeben hat.

Wir lesen in Johannes 17, dass er, bevor er zum Kreuze ging, dass er sagte zu dem Vater, verherrliche mich nun, Vater, verherrliche mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, welche ich hatte bei dir, bevor die Welt war.

Aber dann lesen wir im selben Kapitel, Kapitel 22, ich habe ihnen, an die Gläubigen, an die Heiligen, [00:36:01] die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast.

Das ist natürlich nicht seine göttliche Herrlichkeit, aber doch seine Herrlichkeit als der Geliebte, der das Werk vollbracht hatte auf dem Kreuz. Damit wurde er verherrlicht. Und diese Herrlichkeit, die schenkt er uns. Wir sind bekleidet mit seiner Herrlichkeit. Wir sind in Christus. Und diese Edelsteine,

sagt der Herr Jesus, jetzt das ist für mich das Kostbarste, was es gibt in dem Weltall. Und das bist du und das bin ich. Ich kann es kaum glauben, aber es ist die Wahrheit. Das ist so, dass wir so reich sind, weil der Herr Jesus uns so schön und so reich gemacht hat.

Und, nun, wie wird man so ein Edelstein?

Wir haben es also gelesen, in Geburtsfolge. [00:37:03] Das bedeutet, wenn man geboren ist, ja, sagt man, das ist klar, man kann natürlich nicht leben, es sei denn, dass man geboren ist, ja? Aber es geht hier nicht nur, so wie bei dem Volke Israel, da wurde man geboren und dann gehörte man zu dem Volke Gottes. Aber so ist es auch jetzt. Jetzt gehört man zu dem Volke Gottes, wiederum durch Geburt, aber das ist die zweite Geburt, das ist der einzige Unterschied. Wenn man von Neuem geboren ist, und das möchte ich doch fragen, ob das bei uns auch so ist, von Neuem geboren, kann auch übersetzt werden, von oben geboren, das Leben aus Gott.

Man ist tot, tot in Sünden, man ist verloren, aber dann tut man Buße, man bekennt seine Schuld, man bäucht seine Knie, man übergibt sich an Gottes Gnade, wie man ist, als ein verlorener Sohn, und dann sagt Gott, jetzt hast du Vergebung der Sünden, du hast jetzt das ewige Leben, du bist jetzt von Neuem geboren, ein neuer Mensch. [00:38:04] Und das ist die Geburtsfolge. Das ist, dass man geboren ist, geboren aus Gott. Haben wir das alle?

Das ist so schön, dann ist man zweimal geboren, und man stirbt nie.

Man hat das ewige Leben, auch wenn der Tod kommt, ist für uns kein Feind mehr. Der Tod kann mit einem Christ nichts tun. Wissen Sie, was der Tod mit uns tun kann? Der kann uns nur bringen, wo wir gerne sein möchten, bei dem Herrn Jesus.

Das ist das einzigste, was der Tod mit uns tun kann. Er kann uns nur bringen in die Herrlichkeit.

Für Ungläubige ist natürlich der Tod ein Feind. Aber für Gläubige ist das ein Feind, der überwunden ist, der zunichte gemacht ist. Und jemand, der nicht von Neuem geboren ist, der stirbt zweimal.

Der stirbt den natürlichen Tod, und dann lesen wir in Offenbarung 20, der zweite Tod, das ist der Feuersee. [00:39:02] Das ist schrecklich. Zweimal Tod gehen, zweimal sterben, das tut jemand, der nicht bekehrt wird. Gebe Gott, dass alle, so wie wir hier sind, sagen können, ja, Herr Jesus, danke Dir, dass ich zu Dir gekommen bin, und dass ich jetzt weiß, Du bist auch mein Erretter. Wer es noch nicht getan hat, der möchte es heute Abend tun. Auch wenn jemand noch nicht die Gewissheit des Heils hat, der kann sich ruhig heute Abend von Neuem dem Herrn Jesus übergeben. Und dann sagen, ich danke Dir, Herr Jesus, dass ich auch ein Edelstein bin, getragen auf Deinen starken Schultern. Das ist es. Der Herr Jesus trägt uns auf seinen Schultern. Eine Schulter, da kann man viel Kraft mit tun. Wenn eine schwere Last ist, dann sagt man, komm her, ich setze meine Schulter darunter. So, dann kann man es tragen. Aber der Herr Jesus, der mit seinen Fingern das Weltall gemacht hat, [00:40:01] das lesen wir in Psalm 8, da lesen wir, wenn ich den Mond sehe, haben wir heute Abend auch noch gesehen, so schön, vielleicht haben Sie das auch gesehen, wenn ich den Mond sehe und die Sterne, das Werk Deiner Finger, das Werk Deiner Finger, damit hat er das Universum gemacht. Aber wenn das Volk Israel erlöst wird, aus Ägypten, dann geht es mit starker Hand und ausgestrecktem Arm. Dann kommt schon mehr dran. Seine Hand und sein Arm, bei der Erlösung, bei der Macht in dem tausendjährigen Reiche, die Herrlichkeit ist auf seiner Schulter. Jesaja Kapitel 9.

Aber das kleine Schäflein, das verirrt war und das von dem Hütten gefunden wird, das wird getragen auf beiden Schultern. Das ist seine Liebe. Und das ist bei uns auch so. So werden wir getragen. Ist hier jemand, der zweifelt, ob er das Ende erreichen soll? [00:41:01] Ist hier jemand lebensmüde? Ist hier jemand, der nicht glücklich ist? Ist hier jemand, der denkt, oh, welche Angst, oh, was muss kommen noch in meinem Leben? Ich weiß so gar nicht, was morgen sein wird. Oh, da will ich gar nicht dran denken, was noch kommen wird. Braucht nicht. Die Schultern des Herrn Jesus, die tragen uns, die bringen uns in die ewige Herrlichkeit. Er hat Macht, er hat Kraft.

Lasst uns doch nicht zweifeln an den Herrn Jesus, an uns selbst dürfen wir zweifeln, aber nicht an ihn. Und dann seine Brust, das ist sein Herz. Das schlägt für uns. Und da hat er das Brustschild. Und das ist anders.

Das ist nicht zwölf, das ist zwölf mal eins. Das ist ganz anders. Hier ist das Volk in seiner Gesamtheit nach Geburtsfolge, wenn sie geboren sind. Aber ich weiß nicht, ob es Ihnen aufgefallen ist, aber wir haben gelesen, in Kapitel 28, in Vers 21, [00:42:04] da lesen wir dreimal das Wort Namen. Und der Steine sollen nach dem Namen der Söhne Israels, zwölf sein, den Namen, nach ihrem Namen, zweite Mal, in Siegelstecherei sollen sie sein, ein jeder nach seinem Namen für die zwölf Stämme, sehen Sie, in einem Vers, dreimal. Warum?

Darum geht es nicht, ist man geboren, darum geht es, da geht es darum, jeder persönlich hat einen Namen. Und was bedeutet das?

Das bedeutet, dass jeder verschieden ist.

Dass jedermann einen Namen hat, der bei dem Herrn bekannt ist. Und jedermann ist ein Edelstein. Ja, sagen Sie vielleicht. Dann bin ich doch gespannt, welcher Edelstein ich bin. Ob ich ein Diamant bin, oder ein Rubin. Es gibt Rubinen, die noch teurer sind als Diamanten. Es gibt auch Schmarachte, die unvorstellbar schön und teuer sind.

[00:43:03] Es gibt aber Saphir. Ein Saphir ist blau und spricht von dem Herrn Jesus als Sohn Gottes.

Ein Schmaracht spricht mehr von der Erde, wie die Grün, die Wälder sind und die Felder, nicht wahr? Der Schmaracht steht in Verbindung mit dem Regenbogen und dadurch mit der Schöpfung. Alles hat seine Bedeutung. Aber wer bist du? Und wer bin ich? Ich weiß es nicht.

Aber lasst uns jetzt gut aufpassen. Die schönsten Edelsteine für den Herrn Jesus sind vielleicht nicht die Brüder oder die Schwestern, die so bekannt sind.

Leider nicht.

Die so berühmt sind.

Oder die vielleicht so viel tun und du tust vielleicht so wenig. Nein, musst du nicht. Das ist vielleicht anders.

Es geht nicht um, was wir tun.

Es geht darum, wie unsere Herzen sind. Wenn jemand begabt ist [00:44:03] und er weiß alles, das ist

nur, hat er nur bekommen, ist eine Gabe, hat er bekommen. Das ist nichts werts. Es ist wohl wertvoll, aber es ist nicht etwas, um stolz auf zu sein. Hat er nur bekommen. Aber wenn jemand inbrünstig mit dem Herrn lebt, wenn er betet, wenn er wandelt mit Gott, wenn der Herr Jesus seine Person für jemand wirklich alles ist, in seinem Herzen lebt, das ist das Wertvollste für den Herrn Jesus. Und dann kann es gut sein, dass eine alte Schwester oder ein junges Kind den Herrn Jesus ein schönerer Edelstein ist als dieser oder dieser bekannte Bruder oder Schwester. Darum geht es bei dem Herrn Jesus. Eine Maria, die saß zu seinen Füßen, war das für den Herr Jesus nicht das Kostbarste, was es gab auf Erden, dass jemand Zeit hatte für den Herrn? Alle hatten ihre Arbeit. Ja, wir auch, natürlich.

Eine Maria, die saß zu seinen Füßen, [00:45:02] war das für den Herr Jesus nicht das Kostbarste, was es gab auf Erden, dass jemand Zeit hatte für den Herrn? Alle hatten ihre Arbeit. Ja, wir auch, natürlich. Aber da war eine, eine Frau ausgerechnet, und die hatte Zeit für den Herrn Jesus. Ist das nicht schön?

Der Herr Jesus konnte nichts loswerden von all seiner Liebe und seiner Herrlichkeiten. Nur eine Frau, nur Maria, nicht Johannes, nicht Petrus. Das war für den Herrn Jesus kostbar. Und darum, lasst uns nicht enttäuscht sein, lasst uns nicht betrübt sein, lasst uns nur sagen, O Herr Jesus, ich danke dir, dass ich ein Edelstein bin.

Ein älterer Bruder sagte einmal vor längerer Zeit, er ist jetzt schon lange im Himmel, sagte mir, ich will wohl der wenigste Edelstein sein, der billigste, wenn ich nur ein Edelstein bin auf dem Herzen meines Heilandes. Wissen Sie, was das bedeutet?

[00:46:02] Dass Sie einen Namen haben, und jedermann hat einen anderen Namen, eine andere Herrlichkeit. Wissen Sie, dass es auf der Erde nicht ein Edelstein ist, der genau derselbe ist als der andere? Gibt nicht zwei, die dieselben sind. Wenn man die vergrößert, braucht man nur zehnmal zu vergrößern. Kann man schon sehen, die Unterschiede, die sind unvorstellbar groß, und das sind an sich wieder Schönheiten, die darin sitzen. Und darum, es ist ein Welt von Schönheit und Herrlichkeit, und da bist du einer davon. Und dieser Name, welchen du hast, der sagt etwas über dein Wesen, was du wert bist für den Herrn. Ja, ich habe auch Ursachen, mich zu beugen. Wenn man daran denkt, dann sagt man, ja, aber ich bin eigentlich ein Null, ich bin eigentlich nichts, wenn wir ehrlich sind. Nicht, was die Menschen von uns denken. Wenn wir ehrlich sind und wir blicken in unser Herz, dann ist das nicht so schön. Aber was wir sind, ist Gnade. Er liebt uns, weil wir so kostbar für ihn sind. [00:47:03] Warum?

Weil er uns gekauft hat. Er hat den Preis bezahlt. Er hat sein Blut gegeben, um uns zu besitzen.

Wir sind mehr wert für den Herrn Jesus als alle Engel zusammen. Das sind Knechte.

Wir sind seine Brüder. Wir sind, darf ich es sagen, verwandt mit ihm.

Wir sind aufgenommen in die Familie Gottes. Und dann, der ist der hohe Priester, der uns kennt, der unsere Namen kennt, der unsere Herzen kennt, der unsere Zustände kennt, unseren Zustand weiß, der weiß um unsere Not, der weiß um unsere Sorgen, der weiß um unsere Umstände, Dinge, die wir gar nicht an jemand erzählen können. Unsere Verlangen, unsere unerhörte Gebete, der Herr Jesus weiß alles.

Aber er liebt uns.

[00:48:02] Er trägt uns auf seinem Herzen. Er denkt an uns.

Dafür ist er doch der hohe Priester.

Er betet für uns.

Er verwendet sich für uns.

Was tut der Herr Jesus dann jetzt in dem Himmel? Ja, sagen Sie, ja, das stimmt. Er sorgt für das ganze Weltall. Sonnensystem und die weitesten Quasars, die größten Elemente, die man jetzt auf Radarschirme aufgenommen hat, unermesslich groß sind.

Dafür sorgt der Herr Jesus.

Das tut er. Aber das tut er nebenbei. Er sorgt für alle Blumen. Nicht eine Blume blüht ohne den Herrn Jesus. Nicht ein Insekt lebt ohne den Herrn Jesus. Er ist der Quell alles Lebens.

Aber das ist nicht seine Arbeit eigentlich. [00:49:02] Das ist nur eine Nebenarbeit. Er lebt, um sich zu verwenden für dich und für mich.

Das ist die Liebe des Herrn Jesus. Das sind die Edelsteine. Welch eine Person.

Welch eine Gnade, den Herrn Jesus zu kennen. So mit ihm verbunden zu sein. Dass er für uns betet. Tag und Nacht. Kein Augenblick. Wir können den Herrn Jesus vergessen. Er vergisst uns nicht. Er denkt an uns. Er sorgt für uns. Wissen Sie, warum er das kann? Das kommt, weil er einmal auf Erden gewohnt hat.

Der Herr Jesus kennt unsere Not, weil er genauso viel gelitten hat und so viel Schmerz gehabt hat und so viel Elend mitgemacht hat als wir. Aber nicht so viel.

Unendlich viel mehr.

Niemand weiß, [00:50:01] was wirkliche Einsamkeit ist als der Herr Jesus.

Niemand weiß, was es ist verachtet zu sein als der Herr Jesus.

Niemand weiß, was es ist zu leiden, denken wir nur am Kreuze. Ja, dann spreche ich noch nicht einmal von den Leiden, um unsere Sünden willen. Spreche ich noch nur in die Leiden um der Gerechtigkeit willen.

Wenn wir so den Herrn Jesus sehen, er ist wie jemand, der in dem Kampf gewesen ist und jetzt verherrlicht ist, aber der alles weiß, was auf dieser Erde passiert. Dass wir Gläubige mitmachen können. Er hat gehorsam gelernt aus dem, was er gelitten hat.

So dürfen wir den Herrn Jesus sehen. Vier Reihen von Edelsteinen.

Vier, warum vier?

[00:51:01] Ach, wir wissen doch vielleicht wohl, dass vier auch eine Zahl ist, die eng in Verbindung steht mit dem Herrn Jesus.

Vier, das bedeutet die vier Evangelien.

Das bedeutet die vier Herrlichkeiten des Herrn Jesus. Und so in vollkommener Herrlichkeit, die vier Seiten seines Charakters, seiner Schönheit.

So ist er in dem Himmel. So denkt er an uns und so betet er für uns. So möchte es so sein, dass wir eigentlich voll bewunderung sind. Wir stehen heute Abend am Samstagabend vor einem ersten Tag der Woche.

Möge es so sein, dass es heute Abend eine Art von Vorbereitung ist. Dass wir, wenn wir noch auf Erden sind, der Herr heute Nacht noch nicht kommt, dass wir dann imstande sind, ihn zu sehen.

Zu seinem Tisch geladen, wenn wir das Alter dazu haben [00:52:02] und diesen Platz schon einnehmen dürfen. Und dass wir dann etwas mehr begreifen, dass es unaussprechlich, dass es ein Glanz ist, eine Herrlichkeit, welche bei dem Herrn Jesus gefunden wird und welche er uns geschenkt hat. Dann werden wir uns beugen, sagen, oh wir können es nicht begreifen, Herr Jesus, dein Name sei dafür gelobt und gepriesen.